

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Ercheim täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Mack'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strauß) für die Schriftleitung verantwortlich D. Stryem in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Zeile ober
deren Raum im Bez. 20
aufreht. 25 J. Zeit-3
80 J. mit Post-Steuer.
Kollekt.-Anzeigen 100%,
Zuschlag. Offerte u. An-
kündigung 20 J. Bei
geh. Aufträgen Rabatt,
der im Falle des Nicht-
erfolgens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Fortsetz-
ungen treten sofort alle
früher. Vereinbarungen
außer Kraft.
Ortsortland für beide
Teile: Neuenbürg.
Für tel. Auftr. wird keine
Gewähr übernommen.

Nr. 223.

Freitag, den 24. September 1926.

84. Jahrgang.

Deutschland.

Vorauszahlung der Bezüge der Beamten.

Stuttgart, 23. Sept. Das württ. Staatsministerium macht mit der Ermächtigung, die Bezüge der Beamten bei Heberweilung auf ein Konto zweimonatlich voranzuholen zu lassen, mit Rücksicht auf die Finanzlage vorerst keinen Gebrauch. Vom 1. Oktober an die Reichsregierung aufgefordert worden, für das nächste Rechnungsjahr Vorbereitungen für die Wiedereinführung der Rierterbesoldungen der Gehälter an die Beamten zu treffen.

Verammlung des Württ. Sparerbundes.

Stuttgart, 23. Sept. Die letzte Versammlung des Württ. Sparerbundes im Festsaal des Fährbachhauses war wiederum außerordentlich stark besucht. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Oberhofrat Klemm, wies Min. Rat Spindler an Hand der Verfassungsbestimmungen und verschiedener Gutachten namhafter Juristen nach, daß das Vorgehen der Reichsregierung gegenüber dem Volksbegehren des Sparerbundes von miltärischer Verletzung des in der Verfassung verankerten Rechts des Volksbegehrens darstellt. Hieraus erbatete er Bundesvorstandsvorsitzende, Prof. Bauer, Berichte über die weitere Tätigkeit. Die Ausführungen des Redners fanden in tüchtiger Entscheidung ihren Niederschlag: 1. Die Verfassung ist nicht an sämtliche politische Parteien, an die Fraktionen des Reichstags und des Württ. Landtags und an die Württ. Staatsregierung die dringende Forderung, gegen die verfassungswidrige Ablehnung des Volksbegehrens des Sparerbundes durch das Reichsministerium des Innern in klarer, unmissverständlicher Weise Stellung zu nehmen und die Jurisprudenz der unzulässigen Ablehnung zu erzwingen bzw. eine Entscheidung durch den Staatsgerichtshof auf Grund des Art. 50 der Reichsverfassung herbeizuführen. 2. Die Versammlung stellt mit Bedauern und Enttäuschung fest, daß auch die ärmsten und notleidenden Mitglieder des Reiches bis heute, d. h. über ein Jahr nach Inkrafttreten des Anleiheabstimmungsrechts des Reiches, von verminderten Ausnahmen abgesehen, noch keine Strenge an Vorzugsrenten erhalten haben. Die Schwere und verarmungswirksamen Notstände aus den Kreisen der Inflationspolitik werden ein großes Licht auf die im Reich geradezu entsetzliche Lage dieser ehemaligen Geldbesitzer im Reich. Die Versammlung fordert mit größter Schärfe, daß den verarmten Staatsgläubigern wenigstens ein Teil ihres ursprünglichen in Form von Vorauszahlungen aus dem in Reichsabstimmungsrecht vorgesehenen Mitteln unverzüglich ausbezahlt wird und daß auch die regelmäßige Zahlung der Verzinsung mit größter Beschleunigung in die Wege geleitet wird.

Prozess des Münchener Stadtrats gegen Effer.

München, 23. Sept. Im großen Schwurgerichtssaal des Münchener Justizpalastes ist während der letzten Tage die Öffentlichkeit des Münchener Stadtrats gegen den Nationalsozialisten Effer zur Verhandlung gekommen. Der Württ. Reichsminister, der von Adolf Hitler herangezogen wird, hatte am 23. Januar 1924 einen Artikel gebracht mit der Überschrift 'Münchener Korruption beim Münchener Stadtrat'. In diesem Artikel wurden die schwersten Vorwürfe wegen großer Unzulänglichkeiten bei der städtischen Beschaffungsgeschäfte erhoben. Die Beschuldigungen richteten sich vor allem gegen den Münchener Stadtrat Effer, der in dem Prozess als Nebenkläger auftritt. Effer, der die betreffende Nummer des 'Völkischen Beobachters', in welcher der Artikel erschien, verantwortungsvoll übernommen hatte, übernahm zu Beginn des Prozesses die vollständige Verantwortung für den Artikel. Der Prozess begann mit der Lesung des Materials gegen eine ganze Reihe von Münchener Stadträten, die sich auf Kosten der Staatskasse zum Teil in der schamlossten Weise bereichert hatten. Kurz vor Beendigung der Beweisführung meldete sich ein Mann, der die Verteidigung der württ. Reichsminister des Innern, der Effer den Artikel nicht zu sehen bekommen sollte, daß er in jener Zeit gar nicht in München anwesend war. Effer betonte darauf außerordentlich, daß er nicht unter eigener Verantwortung den Prozess bis zu Ende durchzuführen kann. Nachdem Adolf Hitler als Zeuge befragt wurde, daß er in jener Zeit gar nicht in München weilte, kam es heute zum ersten Freispruch gegen Effer. In den letzten Schlussworten kam es sodann noch zu einer kräftigen politischen Auseinandersetzung zwischen Effer und Stadtrat Preis, in der Effer seine scharfen Angriffe gegen die Ministerialbürokratie unter sozialdemokratischem Regime in der deutlichsten Form wiederholte.

Die Sozialdemokraten gegen die Große Koalition.

Berlin, 23. Sept. Der Reichstagsabgeordnete Stogerswald, der Führer der dringlichen Gewerkschaften, tritt in seinem Organ 'Der Deutsche' für eine Reorientierung in der Innenpolitik ein. Er verlangt, daß die Forderungen aus der Dreierkoalition über Silberberg und damit aus dem Meinungsstimmungs der Industrie gezogen werden und kommt zu dem Schluß, daß es jetzt nur zwei Möglichkeiten gebe: Wiedereinführung durch die Große Koalition oder Reichstagsauflösung. Der Württ. Reichsminister des Innern, der die Sozialdemokraten, ihre schonende Haltung aufzugeben und sich zu etwaiger Mitarbeit an der Regierung bereit zu finden, weiß der 'Vorwärts' nur laute Ausfälle entgegenzusetzen. Er unterstreicht wieder und dreifach die Schwierigkeiten, die der Bildung der Großen Koalition entgegenstehen und für die Stogerswald keine Lösung sieht. Es ist ein naher Egoismus, der verlangt, die Sozialdemokraten sollen in die Regierung einziehen um den Unternehmern und den bürgerlichen Parteien Schwierigkeiten zu ersparen. Das ist doch nicht die Aufgabe der Sozialdemokratie, sondern ihre Aufgabe ist, den Massen des arbeitenden Volkes das Leben zu erleichtern. Nur nach diesem Gesichtspunkte wird sich die Sozialdemokratische Partei

praktisch entscheiden können.

Die 'Völkische Zeitung' meint, daß im Sommer die Große Koalition nur an der Fährtenabfindung sich zerbrechen werde und daß, wenn jetzt in den Verhandlungen Preussens mit der Krone eine Einigung gelingt, die Basis zu einer Verbindung der Mittelparteien mit der Sozialdemokratie wieder frei würde.

Volkszählung und Wohnungsnot.

Als die Ergebnisse der Volkszählung des Jahres 1925 bekannt wurden, stellte sich heraus, daß seit der letzten Zählung im Jahre 1910 die Zahl der Wohnungen in Deutschland stärker gestiegen war, als die Einwohnerzahl. Daraus ist vielfach der Schluß gezogen worden, wir hätten überhaupt keine Wohnungsnot; bei besserer Verteilung der Wohnungen, z. B. bei Ausbeutung der Zwangswirtschaft, würde die Bevölkerung in den vorhandenen Wohnungen wenigstens ebenso gut wieder untergebracht wie früher. Mit dieser Auffassung setzen sich eine Anzahl Aufsätze im Reichsarbeitsblatt auseinander. So weist Regierungsdirektor Rosen-Verlin nach, daß die Zahl der Haushaltungen ganz erheblich mehr gestiegen ist, als die der Einwohner, und daß die Vermehrung der Wohnungen erheblich hinter der Vermehrung der Haushaltungen zurückgeblieben ist. Entsprechend ist die Durchschnittgröße der Haushaltungen geringer geworden. Die Wohnungsnot besteht also, und zwar darin, daß zwar viele Haushaltungen innerhalb ihrer Wohnung mehr Raum haben, daß aber viele Haushaltungen heute auf eine eigene Wohnung verzichten müssen. Dieser Mangel an eigenen Wohnungen ergänzt diese Unterbrechung durch weiteres fehlendes Material und durch eine Überladung ungeeigneter Verrechnungen, die von anderer Seite gegeben waren. Schließlich weist Regierungsdirektor Tormin-Walder nach, daß die Vermehrung der Haushaltungen von 1910 bis 1925 nicht etwa eine künstliche ist, wie vielfach behauptet wird, sondern fast parallel geht mit der Zunahme der volljährigen Bevölkerung. Das Zurückbleiben der Zunahme der Einwohnerzahl hinter der Zunahme der Haushaltungen und sogar der Wohnungen erklärt sich aus dem erheblichen Geburtenrückgang im Jahre und dem Geburtenrückgang nach dem Kriege. Die volljährige Bevölkerung, die allein Haushaltungen gründet und neue Wohnungen in Anspruch nimmt, wird sich wie die Altersabnahme der deutschen Bevölkerung jetzt, noch auf viele Jahre hinaus in einem Grade vermehren, mit dem die heutige Wohnungsbesetzung keineswegs Schritt hält. Der Wohnungsbedarf ist also eine Tatsache und kein künstliches Produkt der Wohnungsverteilung. Er kann nur durch verstärkten Wohnungsneubau behoben werden.

Ausland.

Paris, 23. Sept. In der Pariser Presse wird weiterhin lebhaftest Kritik an den Neuerungen Stresemanns vor der deutschen Kolonie in Ost-Asien geübt. — Die Pariser Volksbeobachter haben im Zusammenhang mit dem neuen Frankfurter eine direkte Überwachung der Kolonie angeordnet.

Madrid, 23. Sept. Die Lage in Spanien bleibt weiterhin gelassen, da die amnestierten Artillerie-Offiziere sich mit ihren verurteilten Kameraden solidarisch erklären.

London, 23. Sept. In englischen Kolonialkreisen hat vor allem der Vassal der Stresemann über die Kolonialfrage Missstimmung erzeugt. — England erfindet ein Geschwader von neun Kriegsschiffen nach China. Die Lage wird als ernst beurteilt.

Erneuter Vorstoß der Wiener Sozialisten gegen Herrist.

Wie das Pariser 'Journal' aus Wien berichtet, haben die sozialistischen Gemeindevorsteher in der Gemeinderatswahl sich wiederum gegen die Wiederwahl des Bürgermeisters durch Herrist ausgesprochen.

Italienischer Protest in Paris.

Rom, 23. Sept. 'Tribuna' berichtet, daß der italienische Botschafter in Paris bei der französischen Regierung Protest gegen die Standgebungen vor dem italienischen Konsulat in Vostia erhob. Poincaré habe sein Bedauern über den Zwischenfall ausgesprochen und energische Maßnahmen gegen die schuldigen und verantwortlichen Beamten verbrochen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 23. Sept. Wie bekannt, findet am Sonntag, den 26. September die Ausstellung des Bezirks-Ober- und Gartenbauvereins in Verbindung mit dem Bezirks-Vienensächterverein in der Turn- und Festhalle statt. Es ist ein glücklicher Gedanke, daß sich beide Gruppen zusammengefunden haben, um gemeinsam ihre Ergebnisse durch diese Ausstellung der Bevölkerung vor Augen zu führen. Naturgemäß gehören auch beide zusammen, denn sie sind aufeinander angewiesen. Die Vorarbeiten sind in der Denkschrift getroffen und nach den Meldungen zu schließen, dürfte die Ausstellung einen größeren Umfang annehmen, als ursprünglich in Betracht gezogen wurde. Sehr zu bedauern ist, daß verschiedene Gemeinden aus ihrem Lokal-Egoismus sich der Beiräte der Bezirksorganisation verschließen und ihre eigenen Wege gehen. Doch dürfte diese Ausstellung zeigen, daß auch ohne sie etwas Bedeutendes zustande kommen kann. Die Ausstellung selbst, die den Besuchern überraschende Grundrissen bieten wird, soll gewissermaßen einen informativen Charakter tragen. Der sich in der Entwicklung der verschiedenen Sorten auswirkt und der die klimatischen Verhältnisse (Höhen, Mittel- und Westlage, auch Sortenart und Bodenbeschaffenheit) kennzeichnet. Wenn auch die Ausdehnung auf eine Obst- u. a. -Anlage nicht gerade als günstig bezeichnet werden können, so dürfte doch die Besucher vollauf befriedigt werden. Ganz besonders ist es erwähnenswert, daß nicht nur die beteiligten Kreise die Ausstellung beifinden, sondern vielmehr wäre es angezeigt, wenn gerade die Verbraucherkreise sich für dieselbe interessieren würden. Dies gilt insbesondere für die jüngere

Generation, die sich zum großen Teil den vegetabilen Bestrebungen ganz interesselos gegenüberstellt und sich nach Verleibung der Frage damit abfindet, woher die Ware kommt, ist für sie Lebensfrage. Eine jede Hausfrau, die nicht weiß, was sie kochen soll, findet immer eine Lösung, wenn sie zum Gemüse greift. Mit der Ausstellung ist auch eine Bräunung, sowie eine Verlobung von Obst, Honig, Blumen und Gartenbau-Gerätschaften verbunden. Die Ausstellung ist geöffnet vom Sonntag vormittag 11 Uhr bis abends 6 Uhr und Montag vormittag von 9 Uhr bis mittags 12 Uhr. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage wurde der Eintrittspreis in maßigen Grenzen gehalten, jedoch es jedemmann möglich ist, dieselbe zu besuchen, hauptsächlich auch die Schüler, die ja Obst und Honig nicht verschmähen. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 20 Pf., für Kinder bis 14 Jahren 10 Pf., am Montag für geschlossene Schulklassen pro Schüler 10 Pf. Um 4 Uhr findet im 'Bären' ein Vortrag im Bezirks-Vienensächterverein statt, dem sich um 6 Uhr ein solcher von Herrn Obbauinspektor Schaal im Bezirks-Ober- und Gartenbauverein anschließt. — Am Montag nachmittag findet dann in der Turnhalle ein Verkauf von Honig statt, worauf hiermit noch besonders aufmerksam gemacht wird, da nur naturreiner Honig zum Verkauf kommt.

(Wetterbericht.) Nachdem die Tiefdruckrücken oberwärts abgezogen sind, breitet sich von Westen her wieder hoher Luftdruck aus, unter dessen Einfluß für Samstag und Sonntag vorwiegend heiteres, trockenes und ziemlich warmes Wetter zu erwarten ist.

Württemberg, 23. Sept. Von Ende Oktober ab ist der diesjährige Einwohnereinstieg wieder begonnen, aus der Ortsbibliothek jeden Mittwoch abends in der Zeit von 7 bis 8 1/2 Uhr Bücher zu entleihen. Um die Bibliothek zu ergänzen und zu bereichern, wird jedemmann gebeten, entbehrliche und geeignete Bücher geschenkwiese der Ortsbibliothek zu überlassen. Zur Entgegennahme sind jederzeit bereit: Rektor Haupt und Hauptlehrer Hörtling.

Württemberg, 23. Sept. Auch an dieser Stelle werden die Mitglieder des Bezirks-Vienensächtervereins Neuenbürg noch einmal aufgefordert, sich recht zahlreich an der Ausstellung in Neuenbürg zu beteiligen. Es muß dem Honig kausenden Publikum ein schönes Ausstellungsbild geboten werden und das kann nur geschehen, wenn die Beteiligung eine allgemeine ist, d. h. wenn von jeder Bezirks-Gemeinde wenigstens 4-5 Mitglieder vertreten sind. Die auszustellenden Gegenstände (Honig und Wachs) müssen am Freitag, längstens aber am Samstag vormittag in der Turnhalle Neuenbürg angeliefert werden. Die Ausstellungsleitung wird sich alle Mühe geben, die einzelnen Gruppen schön und geschmackvoll zu ordnen und aufzustellen. Als Preisrichter fungieren die Herren Knedit-Gollm und Sauter-Forsberg. Nach Schluß der Ausstellung findet am Montag von 1 Uhr ab ein großer Honigverkauf statt. (E. Julecat in heutiger Nummer.)

Württemberg.

Stuttgart, 23. Sept. (Obermeistertag der württ. Fleischerinnungen.) Am Montag hielten im 'Hortolienhof' die württ. Fleischerinnungen einen Obermeisterstag, der von Vertretern von 49 Innungen besucht war. Nach einem Vortrag von Syndikus Dr. Bantzen über die Einkommensteuererhöhung wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: Die Obermeister sind sich bewußt, daß das deutsche Volk schwere Steuerlasten zu tragen hat und daß kein Stand hiervon ausgenommen werden kann. Es sollen aber bei der Veranlagung zur Steuer demüthig Ungerechtigkeiten vermieden werden. Das württ. Metzgergewerbe war durch Reichsgesetz bis zum August 1920 in seinen Preisfestsetzungen beherrschend überwand und es waren ihm Verdiensthöhen am Fleisch von nur 4-6 Prozent zugestanden. Trotzdem wurden bei der Veranlagung zur Einkommensteuer von den Finanzämtern Verdienste bis zu 20 Prozent angenommen. Der Obermeistertag erhebt scharfen Einspruch gegen eine solche Willkür, den tatsächlichen Verhältnissen nicht entsprechende Veranlagung zur Einkommensteuer und erwartet, daß, nachdem dem einzelnen Steuerzahler zur Pflicht gemacht wird, bei der Steuererklärung gewissenhafte Angaben zu machen, die einzelnen Finanzämter bei der Veranlagung zur Steuer ebenso gewissenhaft zu handeln haben. Der Obermeistertag verlangt ferner, daß bei den Einkommensverhandlungen und künftig bei der Veranlagung zur Einkommensteuer beruene Sachverständige aus dem Gewerbe zur Mitwirkung zugezogen werden. Einabend wurde dann die Fleischpreisfestsetzung in Stuttgart für das ganze Land mahdend sein zu lassen. In den jüngsten Preisverhandlungen bemerkte der Vorsitzende, die Metzger werden sich vor dem Kartellgericht, vor dem sie sich wegen Wucher zu verantworten haben, verantworten können. Auch sonst wurde bemerkt, daß die Preisfestsetzung so erfolge, wie es den Interessen des Metzgergewerbes eintrifft und der Rücksicht auf die Allgemeinheit andererseits entspricht.

Stuttgart, 23. Sept. (Widmung des Staatspräsidenten für Kardinal Ehrle.) Von unabhängiger Seite wird mitgeteilt: Staatspräsident Papille hat an Kardinal Ehrle anlässlich seines goldenen Priesterjubiläums folgendes Schreiben gerichtet: 'Mit herzlicher Freude haben wir im Schwabenland davon gehört, daß es Eurer Eminenz in diesen Tagen vergönnt ist. Ihr goldenes Priesterjubiläum in voller leiblicher und geistiger Frische zu begehen. In diesem Festtag möchte ich auch die Württ. Staatsregierung mit den aufrichtigsten Glück- und Segenswünschen und Grüßen aus der alten Heimat einfinden. Mögen

Flamme
str. 9.
ung
DO Mk.
ustritt.
bürg und Umge-
eralvertreter
gibt
das Wasser
sichert
ges Waschen
Hausfrauen
September den ganz
Neuenbürg
Bisg. per Kilo
Bisg. per Kilo
Aläufer, sowie
Abgabe größeren Quan-
ten werden auf Wunsch
ndler, Stuttgart.
ntag in den
uf
m
m
E.
im



Eurer Eminenz noch reiche Jahre der Arbeit im Dienst von Kirche und Wissenschaft und freundliche Jahre des Aussehens von Ihrem gelagerten Lebensweg geschenkt werden! Mit der Beförderung meiner verehrungswürdigen Bekannungen bin ich Eurer Eminenz sehr ergebener (ges.) Diener.

Stuttgart, 23. Sept. (Steuerhinterziehung.) Gestern wurde vom Amtsgericht das Urteil gegen einen hiesigen Metzgermeister verkündet, der gegen einen Strafbescheid des Finanzamts über 1600 Mark wegen Hinterziehung von Umsatz- und Einkommensteuer Einspruch erhoben hatte. Das Urteil ging dahin, daß die Strafe von 1600 Mark angemessen sei, die Einsprüche wurden somit verworfen. Der Metzgermeister will gegen dieses Urteil Revision einlegen.

Heilbronn, 23. Sept. (Anfuhr.) Vor dem Großen Schöffengericht hier hatten sich 16 Mitglieder eines Arbeiterfußballklubs in Stuttgart wegen Mißbräuche zu verantworten. Sie hatten im November u. J. auf dem Vohlbach a. N. auf der Heimfahrt von einem Wettspiel mit dem Fußballklub der Polizei bekommen. Das Gericht hat fünf Angeklagte, die als Kaderführer betrachtet wurden, von 100 Mark Geldstrafe an bis zu 3 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt. Elf Angeklagte wurden freigesprochen.

Heilbronn, 23. Sept. (Nach acht Jahren) Das Schicksal eines vermissten Kriegers aufgeklärt. Der Sohn Karl des Landwirts Rausch fand bei der 3. Kompanie des Füsilier-Regiments 122 an der Front und war seit 1. Juli 1918 nach einem Nachgefecht bei Albert vermisst. Alle Nachforschungen waren bisher vergebens. Ein Heilbronner bereifte kürzlich die Schlachtfelder an der Westfront und besuchte dabei den Sammelriedhof in Freycourt zwischen Albert und Amiens. Dort fand er das Grab des Vermissten.

Hall, 23. Sept. (Kindstötung.) Im vierten Fall war gestern die 25 Jahre alte ledige Dienstmagd Sofie Weber von Wöllingen, Oß. Wehringen, vom Kindstötung angeklagt. Die noch nicht volljährige Angeklagte hat ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt vorläufig getötet, indem sie in Obermaßholderbach, Oß. Wehringen, wo sie bei einem Landwirt als Dienstmagd in Arbeit stand, das von ihr am 20. Februar 1926 zur Welt gebrachte uneheliche Kind männlichen Geschlechts, in Tötungsabsicht am 21. Februar noch lebend in die Wortgrube ihres Arbeitgebers warf, wo es erstickte. Beim Verrennen der Wortgrube Ende April wurde die Leiche des Kindes gefunden und die Angeklagte in Haft genommen. Die Verdonnerung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Angeklagte und große Reue zeigende Angeklagte wurde bei Zulassung mildernder Umstände zu der Gefängnisstrafe von 3 1/2 Jahren, abzüglich vier Monate und drei Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

Ulm, 23. Sept. (Zur Lage in der Edelmetallindustrie.) Aus den Kreisen des Gewerkschaftsbundes Edelmetallgewerbes wird geschrieben: Der Geschäftszustand der Edelmetallindustrie hat eine Borausentwicklung des Weihnachtsgeschäfts, angezogen. Ein Teil der Fabriken ist voll beschäftigt, eine arbeitet sogar mit Leberstunden. Den besten Absatz finden trotz der Geschäftsklauselei auch bei und immer leicht Stellung, ja in gewissen Zweigen kann der Bedarf nicht mal gedeckt werden.

Ulm, 23. Sept. (Aus der Schule.) Jazzeit wird in unserem Städtchen die Hauswirtschaft neu beschottert und bepalat. Dies bildete in einer Klasse der Volksschule den Stoff zu einer Unterrichtsstunde. Der Lehrer fragt, wie schwer wohl die Strichmahlze sei. Ein Schüler meinte 20 Pfund. Der Lehrer sagte aber berechtigten Zweifel in diese Antwort und forcierte, nicht Pfund sondern Zentner wären wohl gemeint. Ein kleiner Knabe befragte des Lehrers Aussage damit, daß er antwortete, daß glaube ich eher, denn meine Mutter wiegt ja schon 20 Pfund! — Ein schöner Vergleich.

Ulm, 23. Sept. (Landesgeschmweikau.) Die zweite Landesgeschmweikau wurde von der Württ. Landwirtschaftskammer hier vom 18. bis 20. September abgehalten; die erste fand bekanntlich 1921 in Cannstatt statt. Der Zweck dieser Veranstaltung ist die Erhaltung des weissen veredelten Landweizens und die Anspornung zur Zucht dieser bewährten Rasse durch Bräutierung. Am Sonntag vormittag um 11 Uhr wurde die Schau von Dr. h. c. Frdr. v. Stauffenberg-Röthlis in Gegenwart von Vertretern der Regierung und der Zentralstelle für Landwirtschaft eröffnet. Bei der sich anschließenden Preisverteilung konnten von den zur Schau gestellten 40 Öbern und 61 Sämen 43 mit Preisen und 23 mit Anerkennungen ausgezeichnet werden. Unter den Preisen waren 13 erste, 15 zweite und 15 dritte. Einen ersten Preis erzielte u. a. die Landwirtschaft der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bodenheim. Nachmittags fand in den „Drei Linden“ eine von einer stattlichen Zahl von Richtern und Landwirten besuchte Versteigerung statt in der Tierzuchtinspektor Häfeli von der Landwirtschaftskammer in Bezug auf das weisse veredelte Landweizen

wertvolle Anzuchtungen gab. Gestern vormittag 10 Uhr fand die Versteigerung von zum Verkauf gestellten Tieren statt, wobei es sich um Tiere von anerkannten Stammsüchtern handelte. Von den 23 angebotenen Öbern kamen 11 zum Verkauf; für die restlichen wurden nicht genügende Preise erzielt. Der teuerste Öber, mit einem 1. Preis ausgezeichnet, wurde auf 700 Mark versteigert. Der unterste Preis war 250 Mark. Von den Sämen kam im Weg der Versteigerung keine zur Abgabe, da die gebotenen Preise durchweg nicht befreidigten. Für sieben bis achtzigjährige Ferkel anerkannter, erstklassiger Stammsüchtern wurden bis zu 150 Mark für das Stück verlangt.

Heilbronn, 23. Sept. (Zur Stadtvorstandswahl.) Bei der gestrigen Kandidatenvorstellung für den Stadtschultheißenposten haben sich neun Bewerber der Wählerchaft vorgestellt und zwar Schultheiß Heinrich Wegger von Gneisach, Stadtschultheiß Wilke von Kiedlingen, Schultheiß Milan Fischer in Heilbronn, H. C. Kalen, Eugen Joss, Direktor der Landes-Bezugs- und Wladgenossenschaft in Jagstfeld, Hofschreiber Friedrich Gebhardt von Badier, Gemeindevorsteher Karl Sorger in Calmbach, Obersekretär Bruno Stärk von Lubingeburg, Obersekretär Eugen Herrmann von Kottweil und Obersekretär Otto Simeon von Stuttgart. Ihre Bewerbung zurückgezogen haben Gustav Staudacher beim Amtsdirektor Stuttgart, Rechnungsrat Feld in Friedrichsdorf, Hofschreiber Knapp in Friedrichsdorf, Steuerinspektor Schwarz in Kottweil, Schultheiß Beber in Ebnat, Oß. Wehringen und Schultheiß Volk in Kirchhausen, Oß. Heilbronn. Die Wahl findet nächsten Sonntag statt.

Weingarten, 23. Sept. (Derbes Eiterlos.) Hier stand im Verordnungsamt der frühere Rentner z. See Fritz Janker. Im Jahre 1917 fiel sein einziger Bruder. Er war in englische Gefangenenschaft geraten und wurde, da er als deutscher Offizier die deutschen Stellungen nicht angeben wollte, niederschossen. So haben die Eltern ihre beiden Söhne verloren, ein schweres Opfer fürs Vaterland.

Bermischtes.

Wie ein alter Bergführer unkommen mußte. Im Orte Untere Liebe Frau im Schwarzwald, Nördlingen, wohnte Josef Spechtendauer, 81 Jahre alt, Bergführer von Beruf, ein tüchtiger ferngehabter Mann, der erst vor einigen Jahren seinen Beruf aufgab. Auf seinen Bergfahrten hat er unzählige Male gefährliche, lebensbedrohende Situationen glücklich überstanden, immer kam er heil und gesund nach Hause. Vor einigen Tagen war er mit seinem Schwiegerjoch auf dem Steinweg von Hartshaus auf dem Bergweg oberhalb Untere Liebe Frau, wo Spechtendauer seinen Lebensabend verbringen wollte. Es war Nacht, beide Männer hatten den Weg beimwärts oft genug in der Dunkelheit gemacht, diesmal aber glitt der alte Spechtendauer auf dem schmalen Steige am abwärtsigen Gang aus, er lösterte über diesen hinweg und brach sich das Genick. Auf solch tragische Art mußte ein alter, erfahrener Bergführer sein gefährvolles Leben beenden.

Handel und Verkehr.

Ulm, 22. Sept. (Wochenmarkt.) Es kosteten Kartoffeln 8 bis 7 Pfg., Kohlbutter 2 Mark, Landbutter 1.80 Mark, Äpfel 10-20 Pfg., Birnen 12-30 Pfg., Trauben 40-45 Pfg., Zwetschen 15 bis 20 Pfg., Pflaumen 40 Pfg., Tomaten 20 Pfg., Bohnen 20-25 Pfg., Spinat (Reiserländer) 25 Pfg., Wirsing 10 Pfg., Weißkraut 10 Pfg., Kohlrabi 15 Pfg., Gelbe Rüben 15 Pfg., Rote Rüben 15 Pfg., je das Pfund, Endivie 10-20 Pfg., Blumenkohl 10-50 Pfg., Landeier 16 Pfg., Rindfleisch 14-15 Pfg., Lamm 5 Pfg., Schelle 10 Pfennig, Kutteln 3-10 Pfg., Gurken 10-30 Pfg., je das Stück.

Stuttgart, 23. Sept. (Landesproduktionsbörsen.) Der Getreidemarkt verhielt in seiner Haltung und ist namentlich getreidliche Ware gesucht. Die Preise sind unverändert: Nasslandweizen (ab Mannheim) 30-31.50, weisse Weizen 26.50-28, Sommergerste 20.50-23.50, Roggen 20.50-22.50, Hafer 16.75-17.50, Weizenmehl Nr. 0 43-44, Brotmehl 34-35, Aale 9-9.25, Wiesentzen 6-7, Kleehen 7-8, drabgepflanztes Stroh 3-4 Mark der 100 Kilo.

Stuttgart, 23. Sept. (Donnerstagsmarkt am Städt. Vieh- und Schlachthof) wurden ausführt: 13 Ochsen, 10 Bullen, 100 Jungbullen, 63 Jungkalber, 8 Kühe, 390 Kälber, 451 Schweine; alles verkauft. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 53-57 (jeiter Markt 53-57), 2. 44-50 (44-51), Bullen 1. 52-53 (51 bis 53), 2. 50-51 (43-49), 3. 43-49 (-), Jungkalber 1. 60-62 (55 bis 60), 2. 53-59 (45-52), 3. 44-52 (42-44), 4. 42-44 (-), Kälber 1. — (36-47), 2. 21-33 (una.), 3. 14-19 (una.), Kälber 1. 80-83 (una.), 2. 73-78 (una.), 3. 65-72 (una.), Schweine 1. 80-82 (81 bis 82), 2. 80-82 (80-81), 3. 80-81 (78-79), 4. 78-79 (76-77), 5. 75-78 (-), Säuen 60-70 (62-72) M. Markthorlof: Langham.

Waldener Butter- und Käsebörsen in Rempten, 23. September. Butter 1. Qual. 156-160, Durchschnitt 161, einschließlich Ueberpreis bei genügender Angebot; Weichkäse 20%, Fetthaltigkeit grüne Ware 40-43, Morillone jetzt gelblich; Waldener Emmentaler 45%, Fetthaltigkeit 90-106, Nachlage ruhiger. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ob Station des Börsenplatzes ohne Verpackung für ein Pfund.

Pforzheim, 22. Sept. (Wochenmarkt.) Zufuhr an Grüngemüse überaus reichlich. Das Angebot an Kartoffeln war sehr lebhaft. Obst wird in größeren Mengen angeführt. Trotz der glänzenden Zufuhr an

Obst wurden außerdem noch größere Mengen Trauben angeführt. Das Angebot an Cichorien war noch sehr lebhaft. Sehr lebhaft war das Angebot an Brombeeren, Preiselbeeren. Es kosteten: Weizenkraut 7-8, Wirsing 8-10, Kohlrabi 10-12, Blumenkohl 20-40, gelbe Rüben 8-10, rote Rüben 10, Kopfsalat 10-15, Endivie 1 bis 15, Tomaten 10-15, Kohlrabi 15-30, Spinat 15-30, grüne Bohnen 15-25, gelbe Bohnen 25-30, Ziegenbohnen 10 der Bund, Kartoffeln 10-20, Rettig 5-10, Kohlrabi 10-20, Kohlrabi 5-6, Kohlrabi 22-30, Lauchbohnen 12-20, Kohlrabi 6-10, Edelapfel 20-25, Tafelapfel 12-20, Kochapfel 6-8, Trauben 40-45, Pfirsiche 30-35, Zwetschen 18-20, Nüsse 40-45, Mandeln 20 bis 35, Brombeeren 30, Pilze 30-40, Hagebutten 20, Schnittlauch 2 bis 2.20 Mk., Landbutter 1.70-1.80 Mk., Eier 13-16.

Süddeutscher Holzmarkt, Mitte September. Die Nachfrage nach Bauholz und Brettern hat sich drückt, die Preise konnten jedoch nicht entsprechend folgen. Von einer stark wühlbaren Preisbildung des Bauholzmarktes überhand, wie es vielfach in der Presse geäußert ist, kann aber keineswegs die Rede sein. Bauhölzer je nach Qualität 46-60 Mark, reine Bretter je nach Breite 28-108 gute Bretter je nach Breite 5-52, Kuchelbretter je nach Breite 52-58, Tannen- und Fichtenbretter 45-70 je nach pro Kubikmeter, gute Doppelware 230-240 pro Kubikmeter, unsortierte Doppelware 130-140, gelblich Eiche 1.70-1.75 Mk. Die Preise verhalten sich frei. Wegen Nachfrage, stellen aber immer noch gegenüber den Forderungen für das Rohholz Verluste dar. Der Einkauf für ausländisches Material zu Holzwerken liegt fortgesetzt außerordentlich fest; entsprechend sind auch die Verkaufspreise. In Darholzwäldern hat eine weitere leichte Preisbildung erbracht. Die Preise sind im wesentlichen gegenüber dem Preis der letzten Woche um 1/2 bis 1/3 mehr unter den Wert gekommen ist, und teilweise einmal der Tiefstand erreicht werden mußte. Gute Eichenholzware wird gesucht, insbesondere trocken Material. Trocken Nadelhölzer und trocken Eichenholz ist in manchen Dimensionen bereits schwer zu beschaffen. Koppel wird viel gefragt. Es sind aber auch noch entsprechende Bestände in Nadelhölzern, insbesondere Kiefer, Stabholz und Tischlerholz werden viel verlangt auch Barfette. Die Preise für Kiefer differieren zwischen 170 und 250 Mark, die Preise für Eiche Eichen-Kohle zwischen 100 und 150 Mark, hin und her, zwischen 100 und 150 Mark. Das Geschäft in überseeischen Holz und Holzwaren liegt für viele Sorten unruhig. Es ist bei einer großen Anzahl von Industrien, die früher Holzwaren herstellten, nur noch eine sehr geringe Nachfrage festzustellen, lediglich in Tanne besteht großer Bedarf, sowohl für die Speckplatten wie für die Zigarettenindustrie. Bei dem unregelmäßigen Ausfall der Zufuhren konnte, soweit hinreichende Quantitäten benötigt werden, der Bedarf nicht immer voll gedeckt werden. Die Forderungen der Abnehmer sind weiterhin fest. In amerikanischen Darthälzern liegt das Geschäft sehr ruhig. In Madagaskar waren die billigeren westafrikanischen Provenienzen, aber auch die guten und inerten australischen Herkunft gefragt.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 23. Sept. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag der milit. Regierung den Obersten von Greif, Kommandeur des 11. (Württemberg.) Infanterie-Regiments in Ludwigsburg, zum Landeskommandanten in Württemberg ernannt.

Stuttgart, 23. Sept. Vom Polizeipräsidium wird mitgeteilt: Am 22. September 1926 wurde der kommunalpolitische Redakteur Max Hammer und zwei Funktionäre des kommunalpolitischen Jugendvereins in Einmütigkeit mit der Staatsanwaltschaft Stuttgart wegen böswilligen Verdachts der Vorbereitung des Hochverrats verhaftet. Hammer und einen der beiden Funktionäre hat die Staatsanwaltschaft festgenommen und dem Amtsgericht Stuttgart 1 vorgeführt, das gegen Hammer und einen der beiden Funktionäre Haftbefehl erlassen hat. Der dritte Festgenommene wurde nach seiner Vernehmung auf freien Fuß gesetzt.

Stuttgart, 23. Sept. Eine Reihe von Gemeinden des Oberamtsbezirks Spaltingen stellen in letzter Zeit wiederholte Anträge auf Auflösung vom Oberamtsbezirk Spaltingen und auf Zuteilung zu benachbarten Bezirken. Die Anträge geben dem Oberamtsbezirk Spaltingen die übrigen Gemeinden darüber zu hören, ob auch sie die Auflösung vom Bezirk Spaltingen wünschen.

Mergentheim, 23. Sept. Staatspräsident Bazille, die Staatsminister und etwa 60 Abgeordnete des Landtags trafen heute mittag in Mergentheim ein und wurden von Oberamtsmann Schell, Stadtschultheiß Knapf und Kommerzienrat Schwarz empfangen. Es fand ein Essen in den Räumen des Rathhofs, eine Befichtigung der Stadt, der erweiterten Wolfgangbrücke und des Ostbahnhofes.

Haben Sie Fussbeschwerden? Dann tragen Sie meine B. Weigel Pforzheim. Viele Anerkennungen!

Was mein einst war!

Roman von Fr. Lehne.

„Ich kann ja auch den Tee ganz weglassen, Erdmüte!“ lächelte er.
„Sie lachte leise auf.“
„Willst du mich verkönnen, Papa? Das lasse ich mir nicht gefallen; vernimm, daß Dr. Reihner mein mächtiger Verbündeter ist.“
„Sie trich dem Vater eine Schmitze Schwarzbrot mit Butter und belegte sie mit etwas kaltem Fleisch, während sie einige kleine Kuchen zu ihrem Tee knabberte.“
„Ich habe auch den Dangelmann aufgefucht und mit dessen Knecht gesprochen, um mich ihm auf irgendeine Weise erkenntlich zu zeigen. Du hast recht, Erdmüte: ihm Geld anzubieten, war unndlich — die ganze Art des Mannes verbot es! Wie kommt der Dangelmann zu diesem Knecht? — Er ist gar kein Bauer — ich holte ihn für einen Soldaten, für einen Offizier, den die Rot der Zeit gezwungen hat, sich irgendwo ein Unterkommen zu suchen.“
„Erdmüte nickte.“
„Ich bin der gleichen Ansicht wie du, Papa! Abtrügnis: der Pfarrer hat seine Kriegsauszeichnungen in Verwahrung — ich habe sie gesehen.“ — Sie erzählte dem Vater von ihrem Besuch bei Pfarrer Herzst — Karl Müntzer, so heißt der Mann, kann stolz auf diese vielen und hohen Kriegsauszeichnungen sein; an allen Fronten hat er gekämpft! Er ist aber sehr verschlossen und läßt deutlich durchblicken, daß er nicht gefragt sein will!“
Der Baron interessierte das Gehörte sehr. Er sann über etwas nach. Dann bemerkte er:
„Mein Gefühl sagt mir, daß man verpflichtet ist, sich unter solchen Umständen um den Mann zu kümmern! Ob ich ihn mal auffordere, zu mir zu kommen?“
„Rein!“
„Verwundert sah der Baron sie an.“
„Warum nicht? Sicher steht er uns gesellschaftlich näher als wir denken — und auch sonst.“
„Rein!“ sagte Erdmüte da nochmals, und sie wußte gar nicht, wie hart und abnehmend ihre Stimme klang. „Ich begreife dich nicht, Kind!“
„Ach, sie begriff sich selbst ja nicht! War es Furcht, daß dieser Mann vielleicht Herrschaft über sie gewinnen könnte? Denn ohne daß sie es wollte, mußte sie sich in ihren Gedanken mit ihm beschäftigen — immer sah sie das stolze, branne, lädne Gesicht vor sich, aus dem ernste graue Augen sie so lämmerlich sehnsüchtig anblickten! Ein solcher Blick aus den Augen eines Knechtes hätte sie, das Herrchenkind, eigentlich mit Empörung erfüllen müssen, und doch konnte sie ein solches Gesicht gar nicht aufbringen, und das beunruhigte sie.“
„Du weicht ja nicht, Papa, ob ihm deine Aufmerksamkeit überhaupt angenehm wäre.“ — erwiderte sie auf des Vaters letzte Worte. „er will für sich bleiben — drum lasse ihn da, wo er ist! Er geht uns nichts an!“
„Verwundert schüttelte der Baron den Kopf.“
„Daß du noch immer nichts gelernt, Erdmüte? Die neue Zeit pocht an! Du mußt sie schließlich doch einlassen, ob sie dir willkommen ist oder nicht! Und in diesem Fall: vergißst du, daß wir dem Manne Dank schuldig sind? Ich wage nicht anzudenken, was ohne sein Dazwischentreten gelchehen wäre! Und Dankbarkeit zeigen, gegen wen es auch sei, ist Edelmanns Pflicht.“ — sagte er ernst und mahnend.
„Wir wollten es ja tun! Doch er verdammt es! Was willst du da? Du kannst dich doch dem Knecht eines Kleinbauern nicht aufdrängen?“
„Was trieb sie nur an, sich so in Widerspruch mit sich selbst zu bringen? Sie war es doch zuerst gewesen, die darauf gedrungen, daß man sich erkenntlich zeige.“

„Er ist kein einfacher Arbeiter; sein ganzes Benehmen und seine Ausdrucksweise widerprechen dem. Ich möchte ihm helfen und ihn an einen Platz bringen, der seiner würdiger ist als der, wo er jetzt ist.“
„Unvermittelt erstarrte sie. Hatte sie nicht manchmal selbst schon daran gedacht?“
„Der schrille Ton der Hupe eines Kraftwagens erregte beider Aufmerksamkeit.“
„Was Felsens Bogen! Er scheint zu uns zu kommen!“ sagte Erdmüte, die an das Geklingel des Zimmers geckit war, von dem aus sie einen Teil der Chaussee sowie den Schloßhof übersehen konnte.
„Ah, Otto helfen ist ja vorgestern zurückgekehrt!“ meinte der Baron lebhaft, indem er sich erhob.
„Gleich darauf meldete ein Diener den Grafen Felsen. Baron Eggersdorf sah seine Tochter an.
„Ich komme sofort, Papa. Empfange du ihn eintrweilen!“
Erdmüte atmete tief auf. Sie mußte, warum der häßliche, reiche Graf Felsen es so eilig hatte, nach seiner langen Abwesenheit zuerst bei ihnen vorzusuchen. Er schien nicht vergessen zu haben, was sie ihm geantwortet, als er Weinacht in allerdings ganz veredelter Form um sie gebunden. Dennoch hatte sie ihn wohl verstanden; doch war sie ihm geschickt ausgewichen. Sie habe nicht die Absicht, sich jetzt schon zu binden; der Winter in den Bergen sei ihr liebster Freund, dem dürfe sie doch nicht untreu werden! Im Sommer sei eher Zeit, sich eine solche Frage zu überlegen! Halb ernst, halb scherzend war das Wortgeplänkel hin und her gegangen, und es war ihr gelungen, ihn nicht zu der entscheidenden Frage kommen zu lassen. Sie wollte sich ihre Freiheit noch bewahren, und Otto von Felsen war eigentlich auch nicht der Mann, dem sie sie gern zum Opfer gebracht hätte, wenngleich alle äußeren Verhältnisse selten gut waren.
„Kam er nun, in den Faden da weiterzuspinnen, wo man aufgehört?“

(Fortsetzung folgt.)



Offene Lehrstellen.

Es sind zu vergeben: Maler-, Schreiner-, Schmied-, Gärtner- und Goldschmied Lehrstellen.
Nächster Sprechtag: Samstag den 25. September.
Bezirksarbeitsamt Neuenbürg.

Die Rechnungen der Gemeindepflege u. Schullasse für das Rechnungsjahr 1923 (vom 1. April 1923 bis 31. März 1924) sind vom 25. September 1926 bis 1. Oktober 1926 je einschließl. auf dem Rathaus (Gemeindepflege) während der üblichen Dienststunden zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Birkenfeld, den 23. September 1926.
Schultheisbeauftragt: Fagler.

Darlehenskassenverein Birkenfeld.

Bestellungen auf
Mostobst, Silberkraut und Torfmull

werden nach entgegengekommen.

Birkenfeld.

Restoration zum „Bahnhof“.
Heute
Schlacht-Partie
sowie neuen süßen Wein (Dürkheimer). Am Sonntag nachmittag
Jazzband-Konzert,
wozu höflichst einladet
Jakob Gengenbach.

Konsum-Verein Calmbach a. G.

Wir laden unsere Mitglieder zu der
Sonntag den 26. September 1926,
nachmittags 1/2 3 Uhr,
im Gasthaus zum „Bahnhof“ stattfindenden

General-Versammlung

hiermit freundlichst ein. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird ersucht. Auch wird gebeten, daß die Frauen zahlreich erscheinen.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungsbericht.
3. Bericht des Aufsichtsrats, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahlen für den Aufsichtsrat.
6. Anträge, welche mindestens drei Tage vor der Generalversammlung beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats eingereicht sein müssen.
7. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat.
E. Käbler, Vors.

Calmbach.

Junges fettes
Dachfleisch,
per Pfund Mk. 1.—, empf. hier
Karl Syfried, Metzgerei.

Calmbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 26. September 1926
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Waldhorn“ in Calmbach freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Eugen Reuschler,
Sohn des Albert Reuschler, Schuhmachermeisters.
Emma Proß,
Tochter des † Karl Proß, Fabrikarbeiters.
Kirchgang 11 Uhr.

Alleinmädchen, Ein Mädchen,

möglichst mit etwas Kochkenntnissen, in kleinen Privathaus, halt gesucht.

Angebote erbeten an
Dr. Häppel, Herrnsalb.

17 bis 18 Jahre, für Landwirtschaft und Haushalt, bei guter Behandlung für sofort gesucht.
Zu erfragen in der „Engländer“-Geschäftsstelle.

Widdbad.

Warnung!

Ich warne jedermann dringend, meiner Frau, **Marie Egeler,** Geld zu borgen oder Waren abzugeben ohne Geld, da ich für nichts aufkomme oder haße.

Kartin Egeler,
Oberbahnwärter, Posten 25.

Langenbrand.

Verkaufe einige

Bienenvölker

samt Wohnung,
babisches Maß.

F. Volke.

Neue Most- und Wein-Fässer

(rund und oval) in beliebiger Größe, Laal-Ware, empfiehlt zum billigsten Tagespreis
Jr. Wörner, Küfermeister, Herrnsalb-Rußensmühle.

Herrnsalb-Gaistal.
Einen schönen

Zucht-Farren,

13 Monate alt (Mutter staatlich prämiert), verkauft
Karl Weisinger,
Mitglied d. R. Zuchtvereins.

Bezirks-Obst- und Gartenbau-Verein Neuenbürg.

Aus Anlaß unserer Ausstellung wird am **Sonntag, den 26. September, abds. 6 Uhr,** im Gasth. z. „Bären“ ein

Vortrag

von Herrn Obstbauinspektor **Schaal** gehalten werden über die sich aus der Ausstellung für den Obst- und Gartenbau ergebenden Lehren. Wir laden hierzu unsere Mitglieder und sonstige Interessenten aus dem hiesigen Bezirk ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Vorstand Knodel.

Obst- u. Gartenbauverein Ortsgruppe Neuenbürg.

Die Mitglieder werden gebeten, sich am **Sonntag** an den Vorbereitungen der Ausstellung zahlreich zu beteiligen, sowie Blumen u. Dekorationspflanzen zur Verfügung zu stellen. Dieselben werden abgeholt und wollen Anmeldungen in der Turnhalle gemacht werden. Auszustellendes Obst usw. sollte spätestens bis **Sonntag mittags 8 Uhr** in der Turnhalle mit Adressenangabe angeliefert werden.
Der Vorstand.

Birkenfeld.

Heute Schlacht-Partie,

ab morgen neuen süßen Wein, wozu freundlichst einladet
Karl Volkmer z. „Hohenzollern“.

Notenfol.

Alle im Jahre 1876 Geborenen und jene vom Kirchspiel Döbel, Neusag, Rotensol werden zu einer

50er-Feier

am **Sonntag den 26. September 1926** in das Gasthaus zum „Rögle“ in **Rotensol** freundlichst eingeladen.
Hermann Pfeiffer zum „Rögle“.

Langenalt-Kernbach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 26. September 1926
im Gasthaus zum „Lamm“ in **Langenalt** stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.
Christian Gegenheimer,
Sohn des † Friedrich Gegenheimer, Langenalt.
Lina Rüdler,
Tochter des Friedr. Rüdler, Goldarbeiters, Kernbach.
Kirchgang 1/2 11 Uhr in Langenalt.

Bieh-Verkauf.

Von Montag morgen 7 Uhr ab

steht im
Gasthof zum „Dahsen“ in **Höfen** ein großer feischer Transport

gut gewohnter Milchkuhe, trächtiger Kühe, schwerer, hochträchtiger Kalbinnen und schönes Jungvieh

zum Verkauf und laden Kaufliebhaber freundlichst ein.

Rudolf und Berthold Löwengardt.

Zum Einstiegen empfehlen wir äußerst billig:
Prima gelbfleischige

Kartoffeln (Industrie)

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach,
Telefon 2.

Lassen Sie sich Toilette mit Perflor waschen.



bei den pulverigen selbsttätigen Waschmitteln sei mehr im Paket! Das Paket ist fest zur Hälfte gefüllt mit wertvollen und scharfen Füllmitteln, die keine Seife sind.
Perflor dagegen ist reine Seife in Flockenform mit selbsttätiger aktiver Waschkraft.
Weniger ist im Leben oft mehr, so auch hier, denn das leichtere Perflor-Paket leistet durch seine hochwertige Qualität dasselbe, wie das schwerere, minderwertigere Pulverpaket, schon aber im Gegensatz zu diesem die Wäsche vollkommen und macht sie nicht dünn und löcherig.
Wer bequem, schneeweiß, fleckenlos und schonend waschen will, der nimmt Perflor.
Perflor ist das **einzigste hochwertigste, das einzige milde selbsttätige Waschmittel**
Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen.

Bezirks-Bienenzuchtverein Neuenbürg

Am **Sonntag den 26. Sept., nachmittags 4 Uhr,** findet im „Bären“ in **Neuenbürg** das

50 jährige Jubiläum

unseres Vereins statt.

Programm:

1. Begrüßung der Festteilnehmer mit anschließender Festrede.
2. Ueberbringung der Glückwünsche des Distrikt-Vereins für Bienenzucht durch dessen I. Vorsitzenden, Herrn G. Lupp-Weinberg.
3. Ehrung der Jubilare.
4. Preisverteilung.

Zu dieser Veranstaltung lade ich unsere Mitglieder und alle Freunde der Bienenzucht freundlichst ein. Am **Montag** von 1 Uhr ab findet dann der Verkauf des ausgestellten Honigs in der Turnhalle statt, wozu Honigliebhaber eingeladen werden.

Vorstand Frey.

Neusag-Dennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 26. September 1926
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Sonne“ in **Neusag** freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Heinrich Dürr,
Sohn des H. Dürr, Straßenwärters.
Mikela Neuweller,
Tochter des W. Neuweller, Gemeindepfleger a. D.
Kirchgang 1/2 11 Uhr in Döbel.

Döbel-Rotensol.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 26. September 1926
im Gasthaus zur „Sonne“ in **Rotensol** stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gustav Rüdiger,
Sohn des Ernst Rüdiger, Holzhausers.
Sofie Rüdiger,
Tochter des Christian Rüdiger, Sattlermeisters.
Kirchgang 1/2 12 Uhr in Döbel.